



Abend =

Zeitung.

206.

Donnerstag, am 28. August 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler (Lb. Hll.).

Die Metamorphosen der Liebe.

(Bechluss).

7. Des Mannes Liebe.

Geprüft durch herbe Leiden mußt' seit Jahren
Des Jünglings reger Geist ernst und gelassen
Sich in des Mannes ruh'ge Würde fassen;
Denn viel des Kummer's hat er schon erfahren.

Doch konnt' er stets ein edles Herz bewahren,
Und ob auch längst die Heimath er verlassen,
Konnt' Anna's Bild doch nimmer da erblassen,
Wo's in der Brust ihn drängt zu seinen Laren.

Und wo er weilt, ja, unter jeder Sonne,
Dort, wo ihn Ossian's Klänge sanft umrauschen,
Und in Italiens grünem Blumengarten;

Er fühlt nur eine, üb'rall eine Wonne, —
In seinen Träumen sieht er Anna lauschen —
O Wiedersehen! kaum kann er dich erwarten.

8. Der Brautkranz.

„O Mutter! Friedrich kommt!“ — so flüstert leise
Die freud'ge Anna, und die Wonnekunde
Entflieht so schwüchtern aus des Engels Munde,
Als ob nicht Ahnung schon ihr Glück verheißt.

Der junge Mann kehrt von der weiten Reise
Und Anna's Gruß schlägt ihm die Herzenswunde, —
Schnell fesselt Amor sie zum sel'gen Bunde,
Sie sinkt an's Herz dem väterlichen Greise.

Es strahlt ihr Aug', jungfräulich glüh'n die Wangen
Und Liebesworte hört sie sanft ertönen,
Die Freude stürmt ihr Herz, — die Lippen stocken; —

Von ihres theuern Friedrich's Arm umfangen,
Erwacht ihr Herz in Lust und Liebessehnen —
Bald grünt die Myrthe in den blonden Locken.

9. Der Gattin Geburtstag.

In dunkler Laube von Jasminensprossen
Sah ein'ge Monden später mir zur Seite
Mein holdes Weib — ein neues Fest der Freude
Zu feiern, hielt ich innig sie umschlossen.

Ihr Antlitz war von mildem Schein umflossen,
So schön, als ob sich unser Bund erneute,
So selig strahl' ihr sanftes Aug' mir heute —
Die höchste Wonne ward auch mir erschlossen.

An meine Brust die heiße Wange lehnend,
Schmiegt Anna sich an's Herz, das, ihr ergeben,
In ihrer Nähe hüpfte und jauchzte vor Wonne,

Und lächelt, leis erröthend mir bekennd:
Sie fühle unterm Herzen neues Leben, —
Und Mund an Mund fand uns die Abendsonne.

10. Liebmäntchen.

Da ruht die junge Mutter mit dem Kinde,
Und sorgsam wacht sie über seine Tage,
Wagt kaum zu athmen, daß nicht leis es klage,
Und wiegt es auf den Armen ganz gelinde.

O, Genius! zeig' mir, wo ich die Farben finde,
Zu malen dieses Götterbild! — ich sage,
Weil ich nicht Raphael — ha! ob ich's wage,
Zu zeichnen die Madonna mit dem Kinde.